

188. Sitzung des Gemeinderates
Mittwoch, den 21. April 2010, 17 Uhr

Abschluss Präsidialjahr 2009/2010
Gemeinderatspräsident Robert Schönbächler, CVP

Rücktrittsrede

Sperrfrist bis am 21. April 2010, 17 Uhr

Rücktrittsrede

gehalten am 21. April 2010 im Rathaus Zürich, anlässlich der 188. Ratssitzung

Abschluss an das Präsidialjahr 2009 / 2010 von Gemeinderatspräsident Robert Schönbächler

Sehr verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen

Sehr verehrte Frau Stadtpräsidentin

Sehr verehrte Damen und Herren Stadträte

Sehr verehrte Medienschaffende

Liebe Gäste und liebe Freunde

Die Zeit ist um!

Jedes Ding hat seine Zeit,
was bleibt, ist nur die Ewigkeit!
So schreiten wir denn immer weiter;
oft wird, wer älter wird, gescheiter
und merkt dabei, wo er auch steht,
dass ohne ihn, es trotzdem geht!

Kaum etwas, das es nicht gab in diesem Jahr.
Darum heute die Rede in Versform, ist ja klar.
Normalerweise staatsmännisch und perfekt,
für einmal nicht belehrend und möglichst korrekt.
Ihr wisst ja, ein passender Spruch auf die Schnelle,
wenn's gar nicht mehr ging, war die Glocke zur Stelle!

Rückblickend will ich mich bemühen
nun öffentlich Bilanz zu ziehen,
vielleicht kann es interessieren,
was in einem Jahr, so alles kann passieren.

So schrieb ich denn, ohne recht zu wollen,
ein Jahr lang dann, in persönlichen Protokollen,
an meinem Platz, ziemlich beflissen,
Dinge auf – die viele wissen –
Seiten wohlbefrachtet satt,
die ich schon bald vergessen hat.

Gern will ich da beim Namen nennen
diese, die wir alle kennen,
Vertreter von PDZ, Finanzverwaltung und HRZ,
Rechtskonsulenten, Stadtrat und OIZ,
Finanzkontrolle, Datenschutz und Ombudsfrau,
das Büro und Sie, die hier da sitzen, Mann und Frau,
allesamt hochverdient;
zuverlässig, alt gedient,
mit Leib und Seele der Aktuar,
der mir stets ein guter Berater war.

Auch die Medienberichterstattung die ist wichtig,
immerhin ist diese meistens richtig,
Gemeinderat, Stadtrat und Stadtpräsidentin Mauch,
sind auf diese angewiesen, wie andere auch,
gedankt sei einmal für das Publierte,
und für das künftighin informierte.

Die Zahl der Verpflichtungen war gross,
187 Mal war etwas los,
Ansprachen hier, Repräsentationen da und dort,
der Ratspräsident war immer vor Ort!
Die 16 Rathausführungen waren keine Pflicht,
bedeuteten schon eher eine Sonderschicht!

Empfänge dann aus nah und fern,
schön regelmässig und stets gern,
Hochwillkommen waren sie,
die Weltstadt Zürich vergessen sie nie,
ob aus Uri, Hessen, China, der Ukraine und St. Gallen,
auch dem Zürcher Kantonsrat hat's gefallen.

Ratsdebatten noch und noch,
53 an der Zahl und doch,
man glaubt es kaum,
es wurde alles gelöst in diesem Raum!

Die Budgetdebatte hatte es in sich,
um 04:50 Uhr, nach 21 Stunden, das Ende in Sicht!
200 und etwas mehr Anträge eingebracht,
den Stadtrat freut's, das Werk vollbracht.

Auch die Wohnbaudebatte für manchen eine Pflicht,
sorgte für Spannung und Einsicht,
eine Gelegenheit jedenfalls sich zu profilieren,
oder, um sich zu später Stunde noch, zu duellieren.

Die Schweinegrippe hat den Rat nicht reduziert,
und sogar an 2 Sitzungen wurden 125 von 125 protokolliert!
Das Leviten lesen von alt-Stapi Ledergerber nützte nichts,
die Traktandenliste blieb so lange wie sie ist.

Im Ratssaal die Tugenden schnell vergessen,
es wird getrunken und gegessen;
die verschiedensten Kleider gaben Anlass zum Streit,
doch auch das ist Vergangenheit;
im Frühjahr viel Aufregung dann,
als ein Zuschauer auf der Tribüne zu rauchen begann!

Leitspruch deshalb für mich, als Präsi-Instanz,
suche die Wahrheit, wie auch die Toleranz,
sei nicht zu hart, aber auch nicht zu weich,
höre gut zu, streb hin zum Vergleich,
meide die Hast, vermeide den Stress,
dann kommt es gut, auch im Politprozess!

In sportlicher Hinsicht alles im Lot,
Schweizer Meister hier und dort,
FCZ bei den Herren und Frauen,
auch auf GC-Amicitia kann man bauen;
sensationell der ZSC als Victoriasieger
und das LCZ-Meeting im Weltrekordfieber.

Im politischen Ratskalender meist die schönsten Stunden,
sind diejenigen, welche mit dem Sport verbunden,
am Sporttag in Uri, beim Skifahren oder im FC Gemeinderat,
der Ruhm ist nichts, allein es zählt die Tat!
Beim Ratsherrenschießen und beim Jassen,
ist die Stimmung dann schon eher ausgelassen.

Meine Damen, meine Herren,
lasst mich Folgendes erklären,
in kurzen Worten hier und heute:
Es war ein Amt, das mich sehr freute!
Problemlos lief der ganze «Laden»
dank grossem Herz der Kameraden/-innen.

Die Zeit für Änderung gekommen,
abgetreten, Hut genommen;
weiter schreiten, vorwärts schauen;
Platz geräumt für die, die da kommen mögen,
die fröhlich in den Apfel beißen
um sanfter noch, das Ding zu schmeissen.

Mein Dank gehört gewiss Euch allen

- mit Echo soll er wiederhallen –

den Damen, den jungen und ergrauten Knaben,

die mich so brav geduldet haben;

dem Stadtrat, auch dem Weibeldienst von Stadt und Kanton

gebührt der Dank für mein Wohl,

und jetzt komme ich stressfrei zum Schluss:

dank meiner allerliebsten Mary, war ich stets so gut im Schuss!

Herzlichen Dank!

Robert Schönbächler, Gemeinderat CVP 4+5

Gemeinderatspräsident Stadt Zürich, 2009/2010